

Lesermeinungen : Partnerschaft: "Denn allein macht das Leben keinen Spass..."

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Partnerschaft: «Denn allein macht das Leben keinen Spass ...»

Manche, die uns schrieben, machten ähnlich betrübliche Erfahrungen wie «Lotte Glaubtreu» (ZL 5/97, S. 5–8). Doch meistens erhielten wir bewegende Lebensgeschichten, geprägt von Schicksalsschlägen und doch voll neuem Lebensmut, der manchmal sogar erst Jahrzehnte später in eine bereichernde Alterspartnerschaft führte, und zwar um so beglückender, je weniger Erwartungen vorher damit verbunden waren.

Nur Reisen und Theater?

Auch ich sehne mich seit Jahren nach einer lieben und verständnisvollen Lebenspartnerin, um mit ihr den Rest des Lebens gemeinsam und glücklich zu verbringen. Wenn ich aber die entsprechenden Inserate lese, so möchten die meisten Frauen ihre Zeit nur noch mit Reisen, Ferien und Theater verbringen – wohl um nachzuholen, was in früheren Jahren nicht möglich war. Doch ich finde, man sollte dem Leben noch andere Werte geben. Und wenn man heute immer von Gleichberechtigung spricht, so passt nicht ganz dazu, dass immer der Mann, der ja keine Haushälterin sucht, sondern eine Lebenspartnerin, um gemeinsam das Leben zu geniessen und füreinander in guten und in schlechten Zeiten dazusein, zu der Partnerin ziehen sollte.

Herr J.H. in Buchs

Lieber eine schöne Freundschaft ...

45 Jahre ist es jetzt her, dass ich bei meinem täglichen Gang zur Arbeit jeweils einem Manne begegnete, der ebenfalls zur Arbeit ging. Wir grüssten uns im-

mer freundlich und gingen unserer Wege. Dabei blieb es.

Die Zeit verging. Ich heiratete, hatte Kinder und später Enkelkinder. Als ich 56 Jahre alt war, verlor ich plötzlich meinen über alles geliebten Mann.

Auch jener Mann, dem ich eine Zeitlang regelmässig begegnete, hatte geheiratet. 1980 starb dessen Ehefrau. Und eines Tages kam von ihm ein Telefon: Ob er mich treffen könne? Doch obwohl ich spürte, was er für mich empfand, konnte ich seine Gefühle nicht erwidern. Der Verlust meines eigenen Mannes wog zu schwer.

Wieder vergingen die Jahre. Ich bin allein geblieben, jedoch nicht einsam, denn ich habe viele gute Freunde und Bekannte. Bis vor zwei Jahren eines Tages ein Brief von meinem früheren Arbeitswegbekannten kam: Er hätte nun, nach seiner Frau, jetzt auch seine Freundin durch den Tod verloren.

Wir trafen uns. Er gestand mir, dass ich schon damals, vor 45 Jahren, seine grosse Liebe gewesen sei, die ihn diese ganzen langen Jahre niemals losgelassen habe. Doch wiederum musste ich ihm sagen, dass ich kein Liebesverhältnis will, denn ich möchte frei bleiben.

Doch heute haben wir eine wunderschöne Freundschaft – über die geographische Distanz hinweg, denn er wohnt sehr weit weg von mir. Täglich telefonieren wir miteinander, und hie und da treffen wir uns auch. Beide empfinden wir grosse Dankbarkeit für diese Freundschaft. Wir hoffen, dass uns unsere schöne Freundschaft, die uns vielleicht mehr bringt als eine schlechte Liebschaft, noch viele Jahre erhalten bleibt.

Frau L.B. in G.

Adressen von Verheirateten ...

Vor 13 Jahren habe ich einmal auf ein kleines Partnerschaftsinserat in einer Zeitung geantwortet. Darauf kam unangemeldeter Besuch – der Vertreter eines Partnerinstituts. Ich bezahlte 4000 Franken für die Adresse, nur um zu erfahren, dass jener Herr schon in

anderen Händen sei. Ich wurde mit einigen anderen Adressen abgespeist, darunter sogar solchen von verheirateten Männern! – Nach langer Zeit bekam ich dann mit der Hilfe des «Schweizerischen Beobachters», an den ich mich schliesslich wandte, zwei Drittel der von mir bezahlten 4000 Franken zurück. In jener Zeit hatte ich bereits auf ein anderes Inserat hin einen Mann gefunden und geheiratet – den besten Ehemann, den ich mir nur erträumen konnte. Leider starb er später, und auch mein nachmaliger Freund, den ich ebenfalls durch ein Privatinserat fand, ging denselben Weg. So suche ich denn mit meinen nun 79 Jahren weiter und denke dabei, wie traurig es ist, dass Partnerschaftsvermittlungsbüros ihr Geld mit der Einsamkeit von alten Menschen machen. *Frau L.W., Regensdorf*

«Wir rauften uns zusammen»

Ich war 58 Jahre alt, als mein Mann an einer Berufskrankheit starb. Durch ein Zeitungsinserat lernte ich ein knappes Jahr danach Ruedi, einen einfachen Arbeiter, kennen. Er war Witwer. Wir zogen in eine gemeinsame Wohnung aufs Land, wo Ruedi auch Arbeit fand. Der Anfang war schwierig: Ich sollte ihm kochen und haushalten, wie ehemals seine verstorbene Frau. So kam es zu Streitigkeiten, und ich wies ihm die Türe. Er kam aber wieder, entschuldigte sich. Beide gaben wir uns Mühe und rauften uns zusammen, doch wir heirateten nicht. – Nach seiner Pensionierung unternahmen wir alles gemeinsam: den grossen Garten, Fahrten quer durch die Schweiz und ins Ausland, wanderten viel in den Bergen. Doch nach etwa zehn Jahren wurde Ruedi krank. Als sich seine Krankheit verschlimmerte, pflegte ich ihn daheim, machte ihm vier Monate lang Spritzen. Nach nur zweitägigem Spitalaufenthalt ist er dann, 75jährig, vor fünf Jahren gestorben. 16 Jahre lebten wir insgesamt zusammen und genossen nach seiner Pensionierung noch sehr schöne

Jahre. Ich glaube, er war ein glücklicher und zufriedener Mensch, und wir vermissen ihn alle auch heute noch sehr.

Hanna Wahlen, Schaffhausen

Heute sind wir wie Junge

Vor bald acht Jahren habe ich meinen geliebten Mann verloren. Trotz Kindern und Grosskindern fühlte ich mich leer und ausgebrannt, bis mir eine Bekannte von den Senioren-Tanz-Nachmittagen der Pro Senectute erzählte. Schon bald lernte ich viele Menschen kennen, die auch Kontakte suchten. Doch meinen Freund habe ich vor etwa zweieinhalb Jahren durch ein Zeitungsinsert gefunden. Schon beim ersten Rendez-vous spürten wir eine neue Liebe auf den ersten Blick. Heute sind wir wieder wie Junge, verliebt, zärtlich, glücklich. Wir gehen zusammen tanzen, machen zwei-, dreimal im Jahr Ferien am Meer – einfach herrlich, denn allein macht das Leben keinen Spass.

G.W., Niederwangen

Grenzt oft an Betrug

Auch ich habe dieselben Erfahrungen gesammelt und könnte darüber einige Seiten schreiben. Oft grenzt das Vorgehen an Betrug – und es ist nicht einmal strafbar! Es kommt dazu, dass die Opfer meistens anonym bleiben möchten. – Ich freue mich auf die nächste «Zeitlupe» und wünsche ihr viel Erfolg.

Mme. R. M., Sion

Im letzten Moment ...

Auch ich stand kurz vor dem Hinblättern der 5000 Franken plus Mehrwertsteuer. Als ich aber noch einmal eine Nacht lang darüber nachdachte, wurde mir klar, dass für diesen Betrag eine gelegentliche Reisebegleitung – denn das war es, was ich suchte – nicht so dringend sei. Bei meinen vorhergehenden beiden Telefongesprächen einer sogenannten «Christlichen Vermittlungsstelle» war ich als absolut ideale Frau für drei in Frage kommende Supermänner gelobt worden. Bei meiner Absage tönnte es jedoch ganz anders: «Geldgierige Person» und weitere negative Charaktereigenschaften wurden mir anhängt. Und ich solle mich nur ja nie mehr melden, denn mit mir wolle man

nichts mehr zu tun haben ... – Der Clou: Nach wenigen Monaten bekam ich von demselben Vermittlungsbüro ein «Aktionsangebot», in dem mir für 2000 Franken dieselbe Dienstleistung wie vordem für 5000 Franken offeriert wurde. Dankend verzichtete ich darauf: Durch ein «Zeitlupe»-Insert habe ich einen liebenswerten Mann kennengelernt, und es sieht ganz so aus, dass er mein zukünftiger Reisebegleiter wird.

Frau A.W. in F.

Hoffen auf den Zufall

Nach einem Unfall, bei dem er eine Hirnblutung erlitt, musste mein Mann 1989 in ein Pflegeheim eintreten. Auch wenn meine Kinder und Schwiegerkinder sehr lieb zu mir waren, war es eine sehr schwere Zeit. Und trotz der Erleichterung, die mit seinem Tod im letzten Jahr eintrat, fühle ich mich jetzt sehr einsam. Ich mag aber nicht auf ein Insert antworten, sondern hoffe auf den Zufall, der mich eines Tages einmal einen guten und lieben Mann kennenlernen lässt.

Frau Hedi Zürcher-Bolliger, Frutigen

Jeder frei im eigenen Haus

Mein Gatte starb, als ich 60jährig war. Nach fünf Jahren lernte ich auf einer Reise einen netten Mann kennen, der auch Witwer war. Seit den 15 Jahren,

die nun vergangen sind, pflegen wir eine schöne Freundschaft und genießen zusammen die restlichen uns noch geschenkten Jahre. Jedes von uns wohnt zwar in seinem eigenen Haus, so haben wir weiterhin unsere Freiheit. Doch wir sind sehr viel zusammen, wandern und verbringen auch die Ferien miteinander.

Frau D.S. in F.

Wandern mit 80 Jahren

Ich war 55 Jahre alt, als jetzt vor genau 25 Jahren mein geliebter Mann starb. Mein Mann war Hilfeelektriker und schaute 19 Jahre lang bis zu seinem Tod zur Kirche, eine Aufgabe, die ich danach übernehmen durfte. In meiner freien Zeit wanderte ich, ganz allein, und dachte in all den Jahren nie daran, wieder zu heiraten. Bis vor drei Jahren eine schwer kranke Frau an Speiseröhrenkrebs starb, von ihrem Gatten betreut und gepflegt bis zu ihrem Tod. Ein Jahr später sind wir uns zufällig auf der Strasse begegnet. Und wir begannen, nun zusammen täglich wandern zu gehen, meistens mit Lunchpausen dazwischen. So machen wir noch heute viele schöne mehrstündige Touren zusammen. Und wir sind glücklich, dass wir uns gefunden haben und noch in unserem Alter – ich werde am 1. Januar, er am 1. März des kommenden Jahres 80 Jahre alt – das Wandern geniessen können.

O.W., Wengen

Geniessen Sie dieses Jahr Ihre Ferien in der Toskana ...



Ihr Ferienhaus mit Halbpension

Je eine Autostunde von Florenz und Arezzo entfernt, eineinhalb Wegstunden unterhalb des Nationalparks, in rustikalem, sanft renoviertem Toskanerhaus, umgeben von Wald, grosses Cheminée. Ruhe, Entspannung, gesunde Luft, Mineralquelle, Ausflüge, Wanderungen, Kunstschätze, alte Städtchen, Märkte, kleine Restaurants, Weinkellereien...

7 Tage Halbpension (Mittag- oder Abendessen nach Wahl), toskanische Küche oder auf Wunsch Diät. Für allfällige weitere Mahlzeiten steht die komplett eingerichtete Küche zur Verfügung.

CHF 560.– pro Person inkl. Tischgetränke, Wäsche und Endreinigung

Das Haus ist ideal für 4 bis 6 Personen. Auskunft und Anmeldung bei

Nelly A. Mühlberg, Docciolina 16, I-52017 Stia/Arezzo

Tel./Fax 0039 575 50 40 02